

Derzeitiger Preis im Stadt, Orts- und Reichsbotenamt Nr. 150, außerhalb Nr. 160 einschließlich der Postgebühren. Die Expeditionen des Blattes kosten 6 Pf. Einlieferungsweg ist, mit Ausnahme der Sonntage und Festtage.

Redaktion u. Verlag in Altensteig.



Schwarzwälder Tageszeitung / für die Oberamtsbezirke Nagold, Freudenstadt u. Calw.

Die 10seitige Zeile oder deren Raum 10 Pfennig. Die Reklamzeile oder deren Raum 20 Pfennig. Bei Wiederholungen ununterbrochener Anzeigen entsprechend der Rabatt. Bei gerichtlicher Unterbrechung und Konturen ist der Rabatt fünfzig.

Telegramm-Adr. Calwblatt.

Der Krieg.

Der deutsche Tagesbericht.

W.B. Großes Hauptquartier, 28. Juli. (Amtlich.)
Weißlicher Kriegsschauplatz: Ein deutscher Patrouillenvorstoß brachte in der Gegend von Neuve Chapelle 30 Gefangene (darunter 3 Offiziere) und 2 Maschinengewehre ein.

Dem nördlich der Somme zur größten Kraft gesteigerten englischen Feuer folgten im Laufe des Nachmittags starke Angriffe, die bei Pozieres, sowie mehrfach im Fourcaux-Wald und südlich davon vor unseren Stellungen völlig zusammenbrachen. Sie führten in Logneval und im Delville-Wald zu erbitterten Nahkämpfen, aber auch hier kam sich der Feind keiner Erfolge rühmen. — Südlich der Somme ist es bei beiderseits lebhafter fortgesetzter Artillerietätigkeit nur zu Vorstößen feindlicher Handgranatentrüppchen bei Soucourt gekommen; sie sind abgewiesen.

Westlich der Maas sind die französischen Unternehmungen gegen das Werk Thiaumont erfolglos geblieben.

Deutscher Kriegsschauplatz: Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Hindenburg: Die Lage ist im allgemeinen unverändert.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold v. Bayern: Die Russen haben ihre Angriffe mit starken Kräften erneuert. Sechsmal sind sie seit gestern nachmittag gegen die Front Strobowa-Wygoda (östlich von Gorodischtsche) mit zwei Armeekorps vergeblich angelaufen. Weitere Angriffe sind im Gange. Mehrmals stürzten die Angriffswellen zweier Divisionen vor unseren Schützengrubenstellungen nordwestlich von Biachowitz zurück. Die Verluste des Gegners sind sehr schwer.

Heeresgruppe des Generals von Einsingen: Nordöstlich von Swiniuch haben russische Angriffe zunächst Boden gewonnen. Gegenangriffe sind im Gange. Bei Postomty warfen österreichisch-ungarische Truppen die Russen aus Vorstellungen im Sturm zurück.

Armee des Generals Grafen von Bothmer: Keine besonderen Ereignisse.

Balkankriegsschauplatz: Nordwestlich und nördlich von Bodena haben sich kleinere, für den Gegner verlustreiche Gefechte im Vorlande der bulgarischen Stellungen abgepielt.

Oberste Heeresleitung.

Der „englische Krieg“, wie man die Offensive an der Somme nennen könnte, führte am Donnerstag zu einem äußerst heftigen feindlichen Angriff bei Pozieres und am Fourcauxwald, der aber wie die meisten bisherigen Vorstöße unter gewaltigen Verlusten für den Feind zusammenbrach. Auch weiter auf der Nordfront entwickelten sich bis zum Delville-Wald Nahkämpfe; man sieht, daß auch an diesem Kampftage das Augenmerk der Engländer durchaus auf die Nordseite der Sachstellung gerichtet war. — Rechts der Maas blieben keine Angriffe der Franzosen erfolglos. — An der russischen Front waren wiederum die Heeresgruppen des Prinzen Leopold von Bayern und des Generals von Einsingen den russischen Angriffen ausgesetzt. Die zum Teil äußerst hartnäckigen Vorstöße wurden aber sämtlich restlos abgeschlagen.

In der „Stampa“ äußert der Londoner Berichterstatter des Blattes, der die englische Front besucht, bei einem vergleichenden Rückblick auf die Herbstoffensive des vorigen Jahres: „Jene Kämpfe (bei Loos) bedeuten eine große Schlacht französischer Stils, die England nur im Dienst einer französischen Idee sah. Es war die echte dieses Stils, die die Engländer in ihrem Namen Geschichte geschlagen haben, und in diesem Krieg

wird es auch die letzte sein. Während die gegenwärtige Schlacht an der Somme einen eigenümlich traditionell englischen Stil trägt, überwiegt im Schlachtplan von Loos die französische Mentalität. ... Für die Engländer war die Schlacht von Loos etwas wie eine edelmütige Veräußerung der eigenen Natur, ein Hofordspiel, das nicht ihrer Natur entsprach. Das Scheitern dieses Hofordspiels hat die Engländer wieder zu sich selbst zurückgeführt und hat die für sie charakteristische Schlacht an der Somme erzeugt. Die Schlacht von Loos verfolgte ein kühneres, viel weitergehendes Ziel: mit Elan und mit einem gemialen Schloge nach französischer Art wollte man die feindliche Front durchbrechen. Man hatte kein Glück und die Engländer wußten, daß man es nicht haben konnte. Demgegenüber verfolgt die gegenwärtige Schlacht an der Somme ein viel bescheidenes Ziel: sie erstrebt schrittweise kleine praktische Erfolge, die, falls es gut geht, mit der Zeit sich zu einem großen Gewinn summieren werden, und auf diese Art hat sie bisher schon unendlich solide und konkretere Ergebnisse erzielt, als die Schlacht bei Loos.“ Es folgt eine anschauliche Schilderung dieser Septemberschlacht und der durchgehenden Verluste, die damals das deutsche Feuer den englischen Linien zugefügt hat: nur das Eingreifen der irischen Garde rettete im letzten Augenblick die Lage und brachte die deutschen Gegenangriffe zum Siehen. Die Verluste betrugen 60 000 Mann, davon 11 000 Tote, worunter 3 Divisionsgeneräle, 778 Offiziere, ferner 9000 Vermisste. Und der Gewinn? 8000 Gefangene, 26 Feldgeschütze, mehrere Tausend Maschinengewehre und ein etwa 6 Kilometer langer, höchstens 3 Kilometer tiefer Streifen Land unter Einfluß von Loos. „Aber die neue englische Linie mußte sich in einer Mulde festsetzen, wo sie mehr als früher dem Feuer ausgesetzt war, so daß der Geländegewinn zu einer dauernden Verlustquelle wurde.“

Über die Artillerie berichtet das Blatt: „Die französischen Artilleristen haben sich als unübertreffliche Meister erwiesen. Die Engländer, die sie nicht als Lehrmeister annehmen wollten und die sie jetzt gerade auf den Schlachtfeldern der Picardie doch nachahmen, verheßten sich das nicht.“

Die russische Valuta.

Der Stand des russischen Rubels im Verhältnis zu der Währung neutraler oder verbündeter Staaten hat eine außerordentliche Tiefe erreicht. Laut „Wirtschafts-Wochenblatt“ vom 8. Juli d. J. zeigten die Petersburger Kurse am 7. Juli folgenden Stand:

	7. Juli	normal
10 Pfund Sterling	= 149 Rubel	94,575
Schwedische Kronen	= 92 1/2 Rubel	52,08
Dänische Kronen	= 92 Rubel	52,08
Französische Franken	= 53 Rubel	37,5
Schweizer Franken	= 60 1/2 Rubel	37,5
Bire (Stal.)	= 50 Rubel	37,5
Holländischen Gulden	= 131 Rubel	78,115
Den	= 161 Rubel	96, 1/2

Das Verhältnis zum amerikanischen Dollar ist natürlich ein entsprechendes. Da nun Rußland infolge des völligen Darniederliegens seiner gesamten Volkswirtschaft genötigt ist, außerordentliche Bezüge vom Ausland zu machen, das ihm angesichts seiner ungünstigen finanziellen Lage noch obendrein Wucherpreise abverlangt, so läßt sich ungefähr ein Bild machen, wie ungesund, ja gefährdend bereits die inneren Verhältnisse Rußlands geworden sein müssen, da fortdauernd allein durch die Verschlechterung seiner Valuta gewaltige Summen seinem Wirtschaftskörper entzogen werden. Unter diesen Gesichtswinkel gewinnt auch die sogenannte „Anleihe“, die Rußland in England und Frankreich neuerdings in Höhe von 6 (nicht 5) Milliarden Rubel — nominell 12, nach dem jetzigen Rubelkurs 7 Milliarden Mark gelungen sein soll, ein anderes Gesicht. Die „Anleihe“ soll die riesigen Schulden, die Rußland bei seinen Verbänden gemacht hat, in eine festere Form bringen; von der Anleihe wird in Rußland kein Fennig zu sehen sein. Rußland hat an Frankreich, dem es schon vor dem Kriege 20 bis 25 Milliarden Mark schuldet, keinerlei Zahlungen für Verzinsung oder Rückzahlung mehr geleistet, die Bank von Frankreich hat — natürlich gegen „angemeinere“ Entschädigung — die Beträge für die Zinsrückzahlungen geleistet. Die Forderungen Englands für Kriegs-

lieferungen und Vorschüsse müssen ebenfalls eine entsprechende Höhe erreicht haben, da nach amtlicher Angabe bereits am 31. März d. J. die von Großbritannien an seine Verbündeten geleisteten Zuschüsse die Höhe von 18 Milliarden Mark erreicht hatten. Nimmt man noch hinzu, daß Rußland für diese Vorschüsse von allen Seiten noch seine wertvollsten natürlichen Vorkommen, wie Goldminen, Kohlen- und andere Bergwerke, Delaquellen usw. auf eine lange Reihe von Jahren verpfändet mußte, so erscheint die wirtschaftliche Gegenwart und Zukunft des russischen Reiches in nicht gerade rosigem Lichte.

Die Ereignisse im Westen.

Der französische Tagesbericht.

W.B. Paris, 28. Juli. Amtlicher Bericht von gestern mittag: Südlich der Somme machten die Franzosen westlich von Estrees einige Fortschritte. An den Jungängen zu Soucort ziemlich lebhaftes Gewehrfeuer. Nördlich der Aisne griffen die Deutschen nach einem heftigen Geschützfeuer am Abend den französischen ausvorstehenden Winkel im Walde auf den Höhen in der Gegend von Belle-au-Bois an. Der Angriff scheiterte im Maschinengewehrfeuer. An der Champagnefront folgten auf ein Bombardement der Stellungen westlich von Presnes am 10. Juli abends starke deutsche Angriffe auf einer Front von 1200 Metern. Sie wurden durch Sperrfeuer unter schweren Verlusten zum Halt gebrächt. Einige Teile drangen in vorgeschobene Grabenstücke ein. Ein Gegenangriff warf sie kurz demnach hinaus. An der Front von Verdun lebte der Artilleriekampf in einer gewissen Stärke im Laufe der Nacht im Abschnitt Höhe 304 und in der Gegend von Fleury und La Neuve wieder auf. Die Franzosen machten mit Hilfe von Handgranaten westlich von Thiaumont Fortschritte.

Verdun: Das übliche Geschützfeuer an dem größten Teil der Front. Heftiges Artilleriefeuer aus dem rechten Ufer der Maas, namentlich in den Abschnitten von Fleury, des Waldes von Fumin und von Chenois. — Flugzeuge: Heute vormittag gegen 10.45 Uhr haben drei feindliche Flugzeuge Bomben auf Crepe-en-Valois geworfen. 3 Frauen wurden verletzt, ein junges Mädchen getötet.

Der englische Tagesbericht.

London, 27. Juli. Amtlicher Heeresbericht vom 27. Juli: Nördlich der Linie Pozieres-Bazentin-le-Petit nahmen wir 180 Meter wichtige feindliche Gräben ein. Der Feind eroberte sie am Morgen zurück, aber ein unverzüglicher Gegenangriff ließ uns wieder am südlichen Ende Fuß fassen. In der rechten Flanke vertrieben wir den Feind aus dem östlichen und nordöstlichen Teile des Waldes von Delville und eroberten den nördlichen Teil von Longueval zurück. Heute schwerer Artilleriekampf nordöstlich von Pozieres und in der Nähe des Grabens Longueval-Delville-Wald. Gestern Nacht eroberten wir Pozieres und Bazentin-le-Petit und widerstanden bis jetzt allen Angriffen. Am Morgen nahm der Feind nach einer heftigen Beschichtung aus der Flanke durch Artillerie den ganzen Graben wieder ein, aber durch einen heftigen Gegenangriff gelang es uns wieder, darin Fuß zu fassen. Der heftige Kampf dauert in der Gegend von Delville und Longueval an. Bei einem kleinen feindlichen Angriff drang eine Abteilung in die Gräben westlich von der Straße Opeu-Pithem ein, wurde aber unverzüglich wieder hinausgeworfen. Weiter südlich stieß eine englische Abteilung gegen die feindliche Linie und traf Deutsche in den feindlichen Drahtverhaken. Sie tötete 33 von ihnen im Kampf. In den Gräben fanden die Engländer viele Deutsche, die durch die frühere Beschichtung getötet worden waren. Die englischen Flugzeuge überdachten am 27. Juli gute Arbeit, indem sie feindliche Batterien feststellten. Heute war ihre Tätigkeit wegen Nebels gering, 2 Flugzeuge wurden vernichtet.

W.B. London, 28. Juli. Haag berichtet: Während der Nacht war unsere Artillerie tätig. Wir fahren fort, den Feind im Nahkampf zu bedrängen.

W.B. London, 28. Juli. In einer amtlichen Depesche aus Döpreika meldet General Northey, daß er am 24. Juli die südliche deutsche Streitmacht, darunter die Mehrzahl der Besatzung der Königsberg, aus einer starken Stellung halbwegs Neulangenburg und Bringa vertrieben habe. Der Feind habe sich auf Bringa zurückgezogen.

London, 27. Juli. Die Verlustlisten vom 24., 26. und 27. Juli verzeichnen die Namen von 608, 406 und 216 Offizieren, davon sind 314 gefallen.

Die Heeresaufsicht.

Paris, 28. Juli. Die Kammer hat die Erörterung über die parlamentarische Beaufsichtigung des Heeres beendet und mit 269 gegen 200 Stimmen einen Gesetzentwurf angenommen, der ihren großen Ausschüssen die notwendigen Vollmachten zur Ausübung einer wirksamen Aufsicht an Ort und Stelle im Rahmen ihrer Befugnisse und unter den durch die am 22. Juni angenommene Tagesordnung vorgesehenen Bedingungen überträgt.

Der Krieg zur See.

Amsterdam, 28. Juli. Dem Handelsblatt wird aus Imuiden über das Seegefecht an der schottischen Küste gemeldet. Das Gefecht spielte sich zwischen meh-



Die württembergische Verlustliste Nr. 433 betrifft Inf.-Regt. Nr. 120 und die Inf.-Jug.-Regimenter Nr. 119 und 247. Ferner werden Berichtigungen früherer Verlustlisten mitgeteilt.

Die Liste enthält u. a. folgende Namen: Jakob Homann, Oberfollwangen, inf. Bero. gest. Michael Stöhr, Böfingen, schw. verm. Otto Reuz, Kälberbronn, l. verm. Jakob Fuchsner, Poppeltal, l. verm. Ernst Gänthner, Sprollenhaus, l. verm. Gottl. Schneider, Göttingen, gef. Chr. Fischer, Ebhausen, l. verm. Ernst Schmeltz, Freudenstadt, schw. verm. Chr. Glaser, Hatterbach, gef. Friedr. Schraft, Sprollenhaus, l. verm. Gustav Dingler, Galw, l. verm. Alfz. Georg Walz, Ebershardt, l. verm. Gebr. Johs. Hauser, Ebhausen, l. verm. Friedr. Wurster, Nischberg, gef. Josef Bürkle, Gmündingen, schw. verm. Wlth. Widmaier, Waldorf, schw. verm. Gebr. Christ. Hafner, Nagold, inf. Bero. gef. August Bött, Widdbad, schw. verm. Friedr. Kern, Widdbad, gef. Heinrich Napp, Widdbad, schw. verm. Wlth. Napp, Widdbad, gef. Gottlieb Schwarz, Neubulach, gef. Gottl. Bolle, Hornberg, l. verm. Friedr. Wöber, Gressbach, l. verm. Philipp Häbler, Ebershardt, schw. verm. Friedr. Kentschler, Poppeltal, l. verm. Chr. Napp, Altenstrig, schw. verm. Hermann Lutz, Altemsteig, l. verm. Ernst Holz, Widdberg, l. verm. Gustav Bäßner, Petersmühle, Nagold, inf. Bero. gef.

Das Eisene Kreuz haben erhalten: Gebr. Frix Lampart, Sohn des Hrn. Lampart in Pfalzgrafeneweiler; Pionier Otto Möhrle, s. Bt. schwer verwundet, von Freudenstadt. Alfz. Christian Zeiler von Hatterbach.

Am 1. August treten die neuen Post- und Telegraphen-Geblühen in Kraft. Sendungen aus den Briefkasten werden bei der ersten Leerung am 1. August, die vor 8 Uhr Vorm. stattfinden, nicht als unzureichend freigemacht angesehen, wenn die Verrechnung des Reichsabgabe auf ihnen unterbleiben.

Sonntagsarbeit. Bei den zurzeit bestehenden Verhältnissen läßt sich die Heranführung der Sonntagsarbeiten zu dringenden landwirtschaftlichen Arbeiten vielfach nicht vermeiden. Wangerorts sollen sich die russisch-polnischen Arbeiter weigern, an diesen Sonntagsarbeiten teilzunehmen, selbst wenn es sich um unannehmbare Entlohnungen handelt und das Wetter unbedenklich ist. Die dem Mißstand kann durch Zwang, soweit die mit den Arbeitern abgeschlossenen Verträge hierfür keine Grundlage abgeben, nach Lage der Beschäftigung nicht bezeugt werden, wohl aber sollte versucht werden, die russisch-polnischen Arbeiter in Bedarfsfälle durch gütliche Einwirkung zur Sonntagsarbeit zu bewegen. Diese Einwirkung wird vom Ortsvorsitzer auszugehen haben; besonders wirksam wird sie sein, wenn der Ortsvorsitzer hierbei von dem zuständigen katholischen Geistlichen unterstützt wird. (Landw. Wochenbl.)

Staatslotterie. Die 8. Preussisch-Süddeutsche Klassenlotterie bringt die 2. Klasse mit 10.000 Gewinnen im Betrage von 1 Million 340.192 Mark am 11. und 12. August d. J. zur Ziehung.

Sierfendungen. Städtg.-Sendungen von frischen Eiern werden bei Aufgabe mit weisem Frachtbrief im württembergischen Binnenverkehr bis auf weiteres eilgütlich befördert werden.

Einfuhr von Hais. Die unterm 26. Mai 1916 getroffene Regelung betr. Einfuhr und Vertrieb von Schweizer Hartkäse (Emmentalerkäse) ist bis zum 31. Oktober 1916 verlängert worden.

Gesuch um Aushebung der Reichslosen Tage. Der Reichsverband Deutscher Gastwirtverbände hat an den Bundesrat ein Gesuch um Aufhebung der Reichslosen Tage gerichtet.

Pfalzgrafeneweiler, 28. Juli. Gebr. Karl Heintzel wurde zum Unteroffizier befördert.

(1) Stuttgart, 28. Juli. Lebensmittelfragen im Ausnahm. In den vorerwähnten Ausnahmefällen wurde heute beschlossen, daß die ausreichende Versorgung der Bevölkerung mit Nahrungsmitteln dadurch sichergestellt werde, daß den Gemeinden und Kommunalverbänden durch Gewährung staatlicher Zuschüsse die Abgabe von notwendigen Nahrungsmitteln an die minderbemittelte Bevölkerung unter dem Selbstkostenpreis und im Bedarfsmaß gegen vorläufige Abzahlung ermöglicht werde. Betr. die Kartoffelversorgung kam folgender Gesamtantrag zustande: 1) von den Gemeinden soll ein Kleinhandelspreis festgesetzt werden, dessen Spannung gegenüber dem Produzentenhöchstpreis die jährlich herabgesetzte Höhe nicht übersteigt (Zentralantrag einstimmig). 2) Die Erhöhung des gesamten Bedarfs an Speisekartoffeln soll spätestens am 20. Dezember sichergestellt sein (Antrag Ströbel angenommen mit 10 gegen 9 Stimmen mit 1 Enthaltung). 3) im Falle die Selbstkosten der Kommunalverbände und Gemeinden für Beschaffung und Lagerung der Kartoffeln die von rechtswegigen festgesetzten Kleinhandelspreisen übersteigen, sollen diese Mehrkosten von Staat und Kommunalverband bezogen. Gemstände gleichmäßig getragen werden (Antrag Volkspartei angenommen mit 18 gegen 10 Stimmen mit 1 Enthaltung). Weiter wurde angenommen ein Antrag Ost-Liesching, und zwar einstimmig, daß der Verkäufer seinen Bedarf vom Erzeuger unmittelbar beziehen kann, und mit 23 gegen 6 Stimmen, daß der freie Verkehr durch Schaffung größerer Kommunalverbände möglichst wenig gehindert werde. Ein Antrag der Volkspartei, daß Eier möglichst unter Ausschaltung des Zwischenhandels an die Kommunalverbände abgeliefert und daß der letztere unter Berücksichtigung der bisherigen wirtschaftlichen und Verkehrsverhältnisse gebildet werden, wurde mit allen Stimmen gegen 3 Enthaltungen angenommen.

(2) Stuttgart, 28. Juli. Gerichtsache. In dem Austragsprozeß gegen Crispin und Gen. führt Reichstagsabg. Haase-Berlin die Verteidigung Crispins. Die Anklage wird von Oberstaatsanwalt Köster und Staatsanwalt Koch vertreten. Die Verhandlung wird von Landgerichtsdirektor von Barth geleitet.

ersten U-Booten (es nicht fest wie viel) und den Patrouillen des Velly, Ruten, Umwago und Co. ab. Das erste Schiff wurde in den Grund gehöhrt, wobei drei Mann der Besatzung getötet wurden. Die übrigen 11 Mann wurden von dem Heringslogger Daggershank aus Schweden aufgenommen und in einem schottischen Hafen gelandet. Von den beiden anderen Schiffen mit je 14 Mann Besatzung hat man seitdem nichts mehr gehört und vermutet, daß sie mit Mann und Maus gesunken sind. Von den 11 Geretteten sind später drei ihren Verwundungen erlegen.

Helsingborg, 28. Juli. „Helsingborg Posten“ berichtet: Zwei große englische Dampfer, deren einer ein Passagierdampfer zu sein schien, sind gestern mit- tag im Kattegat angehalten worden und passierten, von drei deutschen Torpedobooten begleitet, um 3.50 Uhr nachmittags südwärts gegen Noelle.

Haag, 28. Juli. Das von einem holländischen Fischdampfer im Netz gefangene Tauchboot ist das verunglückte englische Boot C 42.

Die Lage im Osten.

W.B. Wien, 28. Juli. Amtlich wird verlautbart vom 28. Juli 1916:

Russischer Kriegsschauplatz: Am oberen Gzary Gzeromoz schritten mehrere russische Angriffe. Im Raime nördlich von Brody legte der Feind gestern seine Anstürme den ganzen Tag über fort. Bis in den späten Nachmittag vermochte er, von unseren brav fechtenden Truppen immer wieder zurückgeschlagen, nicht einen Schritt Raum zu gewinnen. Erst einem neuerlichen abends angelegten Massensturm der Russen gelang es, östlich der von Lesanow nach Brody führenden Straße in unseren Stellungen einzudringen. Unsere Truppen setzten den Kampf am Südrand von Brody fort. Bei Bosomniz in Wolhynien vertrieben R. und L. Abteilungen den Feind aus einer vorgeschobenen Besehung. Nordöstlich von Zwiniuchy wird einem lokalen Einbruch der Russen durch einen Gegenstoß begegnet. — Am Riste Juli hat der Feind nach einer Pause von 4 Wochen in Wolhynien seine Offensive wieder aufgenommen. Das Gesamtergebnis derselben läßt sich bis heute dahin zusammenfassen, daß auf unserer Seite ein 80 Kilometer breites Frontstück in einer Tiefe von nicht mehr als 15 Kilometer zurückgedrückt wurde. Diesen geringen Raumgewinn hat der Feind durch eine ununterbrochene Reihe schwerer Angriffe und mit ungeheurer Opferzahl erlitten.

Der Krieg mit Italien.

W.B. Wien, 28. Juli. Amtlich wird verlautbart vom 28. Juli 1916:

Italienischer Kriegsschauplatz: An der ganzen Front keine größeren Gefechts-handlungen. Im Süden von Vaghi brachte eine Patrouillenunternehmung einen Offizier und 27 Mann als Gefangene ein. Im Raime von Panedeggio hielt das starke feindliche Geschützfeuer an. Das Vorgehen schwächerer italienischer Abteilungen wurden sehr durch unser Feuer verhindert.

Ereignisse zur See.

Am 27. Juli morgens haben unsere Seilzugange geschwader Barken, militärische Objekte und Fabriken von Tiranto, Kola, Bari, Obolnazzo und Modesta mit schweren, leichten und Brandbomben sehr erfolgreich belegt. Namenlich in Bari wurden verheerende Vollerstreifer in Bahnhöfen, Fabriken und dem Gouvernementspalast erzielt und starke Brände beobachtet. Trotz heftiger Beschädigung und Bekämpfung feindlicher Abwehrkräfte letzten unsere Geschwader unverletzt zurück. (Flottenkommando.)

Der italienische Tagesbericht.

W.B. Rom, 28. Juli. Amtlicher Bericht von gestern: Während des gestrigen Tages war die feindliche Artillerie an verschiedenen Stellen der Front hartnäckig damit beschäftigt, bewachte Orte zu beschützen in der Absicht, sie zu zerstören. So beschoß sie einige Dorfkirchen im Ressei von Schlegio, im oberen Aoste und Vegano und auf der Hochfläche des unteren Honzo. Sie richtete nur geringen Schaden an, und hatte nur einige Opfer unter der Bevölkerung. Im Brandiale und im oberen Pomatal wurden in der Nacht zum 26. Juli feindliche Angriffsbereitschaften gegen unsere Stellungen aus dem linken Ufer des Pedrabasse und auf den Abhängen des Caeno bei Costan zurückgeschlagen. Auf der Hochfläche von Tonzona legte der Gegner, der sich in den Wäldern nördlich von Monte Cemone stark verschanzt hat, unserem Vormarsch hartnäckigen Widerstand entgegen. In allen Stellen glückte es auch gestern noch unseren Truppen, einige Fortschritte zu erzielen. Im Traviogno-Edeltal der feindlichen Artillerie gegen die Angst von uns genommenen Stellungen. Auf dem übrigen Teil der Front keine Veränderung.

Der türkische Krieg.

Konstantinopel, 28. Juli. Das Hauptquartier teilt mit: An der Kaukasusfront haben auf dem rechten Flügel unsere Aufklärungspatrouillen diejenigen des Feindes zurückgedrückt und viele Soldaten, darunter einen Offizier, getötet. In den Gewässern von Smyrna haben zwei feindliche Kriegsschiffe, durch Luftaufklärung unterstützt, ein unwirksames Feuer auf einige Küstenpunkte eröffnet. Sie wurden durch die Gegenwehr unserer Artillerie vertrieben. An den anderen Fronten keine Veränderung.

Die Lage in Tripolis.

Bern, 28. Juli. In einem Bericht aus Tripolis gibt der Corriere della Sera interessante Nachrichten über die Lage in Tripolitani. Zunächst bemerkt der Korrespondent, die Engländer hätten im Herbst 1914 und im Frühjahr 1915 die Senusen gegen Italien offen unterstützt. Für diesen Fehler hätten sie später büßen müssen, als die Senusen sich auch gegen England wandten. In dem anschließenden Aufstand der

Rebellen seien die Folgen für Italien allerdings schlimm und die Italiener seien mit 4000 Mann eingeborenen Askaris und eigenen Conten gegen das Rebellenlager Kasr Bahadi angezogen, aber völlig geschlagen, aufgegeben und bis an die letzten Dünen der Meeresküste von den siegreichen Rebellen verfolgt worden. Die darauf Misurata, Beni Ali, Tarhuna, Juara, Eliten einschlossen und belagerten, jedoch die Italiener nach der bereits erfolgten Räumung aller inneren Garnisonsplätze auch Misurata und Tarhuna aufgeben mußten. Der letzte Ausfallversuch aus Tarhuna habe für die Italiener einen neuen außerordentlich traurigen Tag bedeutet. Aus dem Schluß des Artikels geht hervor, daß die Italiener zur Zeit nur nach Tripolis, Horns und Juara halten. Tripolis ist durch einen 38 Kilometer langen Drahtverhau und durch ein Schützengrabennetz gegen Angriffe gesichert, Horns ebenso in engem Umkreis von Verteidigungsanlagen umgeben.

Neues vom Tage.

Ein Todesurteil.

Berlin, 28. Juli. Am 27. Juli fand in Brügge die Verhandlung des Feldgerichts des Marinekorps gegen den Kapitän Charles Krantz von dem als Preise eingebrachten englischen Dampfer Brussels statt. Der Angeklagte wurde zum Tode verurteilt, weil er, obwohl nicht Angehöriger der bewaffneten Macht, den Versuch gemacht hat, am 23. März 1915 um 2.30 Uhr nachmittags bei dem Raas-Feuerschiff das deutsche Unterseeboot U 33 zu rammen. Der Angeklagte hat ebenso, wie der 1. Offizier und der leitende Maschinist des Dampfers seinerzeit für sein „tapferes Verhalten“ (1) bei dieser Gelegenheit von der britischen Admiralität eine goldene Uhr zur Belohnung erhalten und war im Unterhaus lobend erwähnt worden. Bei der damaligen Begegnung hat er, ohne sich um die Signale des Unterseebootes, das ihn zum Zeigen seiner Nationalflagge und zum Stoppen aufforderte, zu kümmern, im entscheidenden Augenblick mit hoher Fahrt auf das Unterseeboot zugeordnet, das nur durch sofortiges Tauchen um wenige Meter vor dem Dampfer frei kam. Er gab zu, hiermit nach Weisung der Admiralität gehandelt zu haben. Das Urteil ist bestätigt und am 27. Juli nachmittags durch Erschießen vollstreckt worden. — Eine von den vielen nutzlosen Franktireurhandlungen der englischen Handelsmarine gegen unsere Kriegsfahrzeuge hat so eine zwar späte, aber gerechte Sühne gefunden.

Ingolstadt, 28. Juli. Gestern ist bei einer Pionierübung auf der Donau ein Ponton gesunken. Dabei sind ein Unteroffizier und 4 Mann ertrunken.

Berlin, 28. Juli. Als der Fliegerleutnant Parschau im Luftkampf durch Beschädigung schwer verwundet worden war, vernahm er doch noch sein Flugzeug unverfehrt zu landen. Bald darauf verschied er.

Bern, 28. Juli. Der Militärfieger Chaput wurde im Luftkampf über den Raashöfen von einem Deutschen schwer verwundet und zur Landung gezwungen. Er liegt in sehr ernstem Zustand in einem Pariser Lazarett.

Spyonage- und Bestechungsgelder.

London, 28. Juli. Der Grundhof für Geheimdienst der Regierung ist von 4 auf 10 Millionen Mark erhöht worden.

Budapest, 28. Juli. Aus Bukarest wird dem „Az Es“ gemeldet, Minister Cossinescu habe erklärt, daß die von Seiten der Entente ausgehenden Gerüchte über eine beabsichtigte Mobilisierung völlig unbegründet seien. Die Kriegshandlungen agieren lebhaft.

Empörungen in Indien.

G. H. G. London, 28. Juli. Aus Indien sind beunruhigende Meldungen über Empörungen eingelaufen. Deshalb konnten keine indischen Truppen mehr auf die Kriegsschauplätze abgeandt werden.

Die schwarze Liste.

Washington, 28. Juli. In einer Note an England wird dagegen Einspruch erhoben, daß gewisse Geschäftsfirmen in den Vereinigten Staaten auf die sogenannte schwarze Liste gesetzt werden. Dieses Verfahren bedeute einen Angriff gegen die Rechte der Neutralen. Die Note ist in der vergangenen Nacht vom Staatsamt nach London telegraphiert worden.

Amerikanische Rüstungen.

Washington, 28. Juli. (Reuters.) Das Vereinigte Gesetz, das die Ausgabe von 1310 Millionen Mark vorseht, wurde vom Senat angenommen. Es stellt eine Erhöhung um ein Drittel gegenüber dem im Abgeordnetenhaus angenommenen Gesetzentwurf dar. Die Erhöhung ist hauptsächlich für die Mobilisierung der amerikanischen Truppen an der mexikanischen Grenze veranlaßt. Ueber das Gesetz wird wahrscheinlich in einer gemeinsamen Sitzung beider Häuser entschieden werden.

Amliches.

Unterichtskurse im Aufbeschlage.

Am 28. April 1885, betreffend das Aufbeschlagergewerbe, vorgeschriebenen Prüfung behufs des Nachweises ihrer Befähigung zum Betrieb dieses Gewerbes zu ermöglichen findet im Falle genügender Beteiligung an der Lehrwerkstätte für Aufbeschlager in Hall ein dreimonatiger Unterrichtskurs statt, welcher am Montag, den 4. September ds. J., seinen Anfang nimmt.

Die Anmeldung zur Aufnahme in diesen Kurs sind bis 12. August ds. J. bei dem R. Oberamt Hall vor-schriftsmäßig einzulegen.

Der neue Posttarif.

Das Gesetz vom 21. Juni 1916, betreffend eine mit den Post- und Telegraphengebühren zu erhebende außerordentliche Reichsabgabe tritt am 1. August 1916 in Kraft. Nach dem Gesetz ist im inneren Deutschen Verkehr als Zuschlag zu gewissen Gruppen von Post-, Telegraphen- und Fernsprechgeldern eine Reichsabgabe zu zahlen. Der Zuschlag beträgt:

- für Briefe im Orts- und Nachbarrortsverkehr sowie für Postkarten 2 1/2 Pf.
- für Fernbriefe 5 Pf.
- für Pakete bis 5 kg in der 1. Zone 5 Pf., auf alle weiteren Entfernungen 10 Pf.
- für Pakete über 5 kg in der 1. Zone 10 Pf., auf alle weiteren Entfernungen 20 Pf.
- für Briefe mit Wertangabe in der 1. Zone 5 Pf., auf alle weiteren Entfernungen 10 Pf.
- für Postauftragsbriefe 5 Pf.
- für Telegramme 2 Pf. von jedem Wort, mindestens 10 Pf.
- für Fernspretsprechschlüssel, Nebenanrufe und Gespräche 10 u. d. der folgenden Gebühren.

Von dem 1. August ab:

- der Ortsbrief (bis 250 g) freigemacht 7 1/2 Pf., nicht freigemacht 15 Pf.
- der einfache Fernbrief (bis 20 g) freigemacht 15 Pf., nicht freigemacht 25 Pf.
- der doppelt Fernbrief (über 20 bis 250 g) freigemacht 21 Pf., nicht freigemacht 35 Pf.
- Postkarte freigemacht 7 1/2 Pf., (im Orts- und Nachbarrortsverkehr 5 1/2 Pf.) nicht freigemacht 15 Pf., (im Orts- und Nachbarrortsverkehr 11 Pf.).
- Paket bis 5 kg in der 1. Zone 30 Pf., auf allen weiteren Entfernungen 60 Pf., innerhalb Württembergs 50 Pf., (dazu tritt bei nicht freigemachten Paketen bis 5 kg der Postzuschlag von 10 Pf.).
- das Paket über 5 kg in der 1. Zone 10 Pf. mehr als bisher, auf allen weiteren Entfernungen 20 Pf. mehr als bisher.
- der Brief mit Wertangabe in der 1. Zone 25 Pf., (im Orts- und Nachbarrortsverkehr 20 Pf.), auf allen weiteren Entfernungen 50 Pf., innerhalb Württembergs 40 Pf., außerdem die Versicherungsgebühr wie bisher und bei nicht freigemachten Wertbriefen der Postzuschlag von 10 Pf.
- der Postauftragsbrief 35 Pf., das Adressat im Stadtverkehr: bis 5 Wörter einschließlich 40 Pf., über 5 bis 10 Wörter einschließlich für jedes Wort 2 Pf. mehr, also 42, 44, 46, 48, 50 Pf., über 10 Wörter für jedes Wort 5 Pf.
- das Telegramm im sonstigen Verkehr: bis 5 Wörter einschließlich 60 Pf., über 5 bis 10 Wörter einschließlich für jedes Wort 2 Pf. mehr, also 62, 64, 66, 68, 70 Pf., über 10 Wörter für jedes Wort 7 Pf.

Im Fernverkehrsverkehr beträgt:

die jährliche Postgebühr in den kleinsten Netzen 66 M., steigend bis 132 M. in Netzen mit mehr als 1000 Anschlüssen, und 165 M. bei mehr als 5000 Ortsgesprächen im Jahr, die Gebühr für Gespräche im Verkehr von Ort zu Ort im Verkehr innerhalb Württembergs im Vorortsverkehr von Teilnehmerstellen aus 5 1/2 Pf., im Fernverkehr bis 15 km 11 Pf., bis 50 22 Pf., und bei mehr als 50 km 55 Pf., im Verkehr mit dem Reichs- und Bayern bei einer Entfernung von nicht mehr als 25 km 22 Pf. für je 3 Minuten, steigend bis zu 2 M. 20 Pf. bei einer Entfernung von mehr als 1000 km.

Druckpostbriefe, die sich bei nicht freigemachten und unzureichend freigemachten Sendungen und bei der Gebühr für die Vergleichung von Telegrammen ergeben, werden auf volle Pfennige aufwärts abgerundet. Für einen nicht freigemachten Ortsbrief, der von einer Behörde unter der Bezeichnung „Postpflichtige Dienstliche“ abgefasst wird, wird vom Empfänger also 8 Pf. zu entrichten.

Unverändert bleiben die Gebühren für Drucknoten, Geschäftsbriefe, Wechselnoten, vereinfachte Drucksachen, Geschäftsbriefe und Warenproben, Postanweisungen und Pfändungen, ferner alle Gebühren im Postverkehrsverkehr, jedoch beträgt die Gebühr für Briefe der Konsulnhaber an die Postbehörden wie für Ortsbriefe künftig 7 1/2 Pf.

Für die Entziehung der Reichsabgabe sind, soweit die Benutzung von Marken in Betracht kommt, Postmarken zu verwenden. Zu diesem Zweck werden Ende Juli neue Postmarken zu 2 1/2, 7 1/2 und 15 Pf. sowie gestempelte Postkarten zu 5 1/2 und 7 1/2 Pf. und Postkarten mit Antwortkarte zu jeinhalb plus 7 1/2 Pf., ausgegeben. Die neue Marke zu 2 1/2 Pf., die auch in Heften mit 30 Stück für 75 Pf. verkauft wird, soll die Nachfrankierung der im Verkehr befindlichen gestempelten Postkarten zu 3 und 5 Pf., die auch über den 1. August hinaus gültig bleiben, erleichtern. Neue Postwertzeichen, deren Nennwert auf Druckpostbriefe lautet, werden in der Regel nur in durch zwei teilbaren Mengen, je es des selben Nennwertes oder verschiedener Nennwerte, ausnahmsweise auf ausdrückliches Verlangen jedoch auch einzeln unter Abrechnung des Nennwertes auf volle Pfennige aufwärts abgegeben werden. Die jetzigen Postwertzeichen für 5 Pf.-Marken und die Postkartengebühr sollen so eingerichtet werden, dass sie gegen Einwurf eines zehn-pfennigfachen eine Marke zu 7 1/2 und eine Marke zu 2 1/2 Pf. oder eine Postkarte zu 7 1/2 und eine Marke zu 2 1/2 Pf. verabsolgen. Freimarkentrollen mit den neuen Marken zu 7 1/2 und 15 Pf. für Postkontrollkästen usw. werden angefertigt werden, sobald die Postanstalten mit den neuen Postwertzeichen, von denen in wenig Wochen als erster Bedarf mehr als 800 Millionen Stück herzustellen sind, versorgt sind.

Sollt ein Baum im Boden stehen, muß er tief hinab mit den Wurzeln gehen, vergebens mit dem Sturm streitet, der nur flach seine Wurzeln breitet.

Trojan.

Wichtige Nachrichten.

LEB. Berlin, 28. Juli. (Kontlich.) Am 27. Juli 1 Uhr vormittags hat ein deutscher Hilfskreuzer 15 Seemeilen südlich von Arendal den bewaffneten englischen Dampfer *Osimo* nach Gefecht genommen. Der Dampfer ist eingebracht.

LEB. Berlin, 28. Juli. (Kontlich.) Die russische Flugstation Lebara auf Zeret ist am 27. Juli erneut von einem Geschwader unserer Seeflugzeuge zweimal angegriffen worden und zwar am frühen Morgen und am Abend. Trotz harter Gegenwehr sind gute Erfolge erzielt worden. Treffer und Brandwirkung in den Hallen wurden einwandfrei beobachtet; ein Haus der Flugstation ist abgebrannt.

LEB. Haag, 29. Juli. Das Sekretariat des Internationalen Sozialistischen Bureaus hat gestern die telegraphische Nachricht empfangen, daß die beiden Vertreter der rumänischen sozialistischen Partei infolge der ersten internationalen Lage in Rumänien verhindert sind, an der sozialistischen Konferenz teilzunehmen.

LEB. Berlin, 29. Juli. Zur Lage in Rumänien meldet das „Berliner Tageblatt“ aus Bukarest, die wichtigste Veränderung, die während der letzten Tage eingetreten sei, sei die, daß Ministerpräsident Bratianu sehr erheblich an Gläubigenfreiheit eingebüßt habe. Er werde jetzt nicht nur von den Vertretern des Buerverbandes, sondern auch von einer ganzen von Mitgliedern der eigenen Partei zur Entscheidung gedrängt. Auf der anderen Seite habe auch die Tatsache, daß deutsche Truppen gemeinsam mit bulgarischen an der Donau stehen und im Abtransport an die Karpathengrenze sich befinden, auf die überhitzten Gemüter sichtlich abtöndend gewirkt. Ein klareres Urteil werde sich aber erst in einigen Tagen fällen lassen.

Wetter.

Die Neigung zu Gewitterbildungen hat mit der Steigerung der Temperatur zugenommen, ist aber angesichts der meist trockenen Luftströmungen immer noch verhältnismäßig gering. Für Sonn tag und Montag ist deshalb, abgesehen von vereinzelt Störungen, trockenes und warmes Wetter zu erwarten.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Ludwig Saut
Druck und Verlag der B. Rieder'schen Buchdruckerei, Altensteig.

Altensteig-Stadt.

Nächste

Brot-, Butter-, Zucker- und Fleischkartenabgabe

findet in nachstehender Buchstabenfolge statt, welche genau einzuhalten ist.

- A-F Montag, 31. Juli vormittags von 7-1/2 1 Uhr
- G-K " " nachmittags von 2-1/2 8 Uhr
- L-R Dienstag, 1. August vormittags von 7-1/2 1 Uhr
- S-Z " " nachmittags von 2-1/2 8 Uhr

Die Ausweisabschnitte vom Monat Juli sind unterschrieben zurückzugeben.

Den 28. Juli 1916.

Stadtschulth.-Amt.

Egenhausen.

Codes-Anzeige.

Schmerz erfüllt mich Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, daß meine treuebesorgte Gattin, unsere liebe Mutter, Schwester und Schwägerin

Christine Walz
geb. Volz

im Alter von 54 Jahren gestern nachmittag um 4 Uhr nach langer, schwerer Krankheit sanft einschlafen ist.

Um stille Teilnahme bittet der tiefgebeugte Gatte:

Johann Georg Walz, Messner
mit seinen 3 Töchtern.

Beerdigung Montag mittag 2 Uhr.

Altensteig.

Heidelbeer-Risseln

empfehlen

Paul Beck.

Altensteig.

Friedrichstaler u. Neuenbürger

— SENSEN —

- Streuensensen
- Sicheln
- Wehsteine
- Heu- u. Dunggabeln
- Schüttel-u-Streu- "
- Heurechen
- Handschlepprechen
- Heuzangen
- Saitrollen
- Dengelgeschirre

empfehlen

Paul Beck.

Altensteig.

- Einmachgläser
- Conserven- "
- Honig- "
- Dunstflaschen
- Sikör- und Saisflaschen

mit Schrauben zum Ins Feld schicken empfiehlt

Hans Schmidt
vorn. Adrlon.

Altensteig.

- Schöne Speisezwiebel
- sowie Knoblauch

empfehlen

G. Strobel.

Altensteig.

Von frisch eingetroffenen Sendungen empfehle:

- ff. vollsaftigen **Emmenthaler**
- la. schöngeflochtenen **Schweizerkäse**
- feinst **Romadour 40% Fettgehalt**
- la. **Allgäuer Stangen-**
- u. **Limburgerkäse 15% Fettgehalt**
- banr. **Kräuterkäse**
- Glarner Kräuterkäse**
- ff. **Deffert-Alpenkäse**
- in Portionsstücken à 15 und 30 Pfennig
- feinst **Tafel-Butter**
- aus der **Kolcherei Eisenhärz**
- in 1/2 Pfund Stücken **Mk. 1.-**
- Chr. Burghard jr.**

Altensteig.

- Feinst und frisch gemahlener **Knochenschrot**
- Malzkeime**
- Melasse**
- Zuckerschnitzel**

und sonstige Futtermittel für Pferde, Rindvieh, Schweine und Geflügel

solange Vorrat bei

G. Schneider

Altensteig.

Entbehrlichkeitshalber verkaufe ich am **Dienstag, 1. August** (Johannsmarkt) eine **10 jährige Fuchsfute** 1,55 m groß, kräftiges, breites, zu jedem Geschäft verwendbares



Rasse-Pferd.

C.W. Lutz Nachflg.
Fritz Bühler jr., Tel. 6.

Im Felde gefallen: Egenhausen: Hermann Schütte, Gestr. im Referat-Verh. Regt. 26.



Altensteig.

Von frischen Sendungen empfehle billigst:

Kathreiner's Malzkaffee
 Offen gewogener „
 Frank Roggenmalzkaffee
 „ Früchtenkaffee
 Cichorien in allen Packungen
 Andre Hofer's Feigenkaffee
 Hensel's Nährsalzkaffee
 Weber's Karlsbader Kaffeegewürz
 beste Kaffee-Zusatzmittel

Ferner

Halley - Mischung | bester
 Sibü - Sparkaffee | Kaffee-Ersatz

vorzüglichen

frisch gerösteten Kaffee

Marco - Polo - Thee

in den behördlich vorgeschriebenen Quantitäten

Vorzüglicher

Salatöl-Ersatz

offen und in Flaschen

Marke „Mohnblume“

1/2 Flasche Mk. 1.50, 1/4 Flasche Mk. —.80

Mayer's fste. Salat-Tunke

offen per Liter 70 Pfennig.

Feinst Tafel-Senf

offen und in Gläsern

Feinst Essigessenz und
besten Wein-Essig

Den Herren Landwirten

zur Vieh- und Geflügelfütterung:

Futter - Knochenmehl

Trocken - Futter

für Grossgeflügel und Kücken

Gerb - Staub

Zuckertrockenschnittl

Zur Herbst-Nachsaat:

schwedische Futter-Erbse
besten Feldrübsamen

C. W. Luz Nachflg.

Fritz Bühler jr.

Feldpostschachteln aller Art

empfehlen die

W. Nieker'sche Buchh., Altensteig.

Altensteig.

Für die Einmachzeit

empfehle mein gut sortiertes Lager:

Einmach-Gläser

in la. weiß

à 1/2, 1, 1 1/2, 2, 2 1/2, 3 Liter

Einmach-Flaschen

Gelee-Gläser

Honig-Gläser

mit Schrauben

à 1/2, 1, 1 1/2, 2, 3, 4, 5, 6 Pfund

Conservenfrüge

Einmach-Töpfe Steingut

à 1, 1 1/2, 2, 3, 4, 5, 6, 8, 10 Liter

Einmach- und Zylinder-Töpfe

braun Bunzlauer mit Henkel

à 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10 Liter

Konserven-Gläser

„Ceres“

à 1/2, 1, 1 1/2, 2 Liter

Einmach-Apparat

„Reg“

Vorratshocher ist der beste
mit Einfaß, Thermometer, verzinkt
mit Kochbuch komplett Mark 18.—.

Konserven-Gläser

„Reg“

à 1/2, 1, 1 1/2, 2 Liter

zu Katalog-Preisen.

ferner:

Wasserkrüge, Sutterkrüge,

Milchhäfen, Schmalzhäfen.

Reelle Bedienung.

Billigste Preise.



Chr. Burghard junior.

R. Forstamt Altensteig.

Reis - Verkauf.

Am Montag, den 31. Juli,
vorm. 1/9 Uhr in Speise g im
Dahen aus Staatswald Gesellschaft
Abt. 3: 23 Lose breitlegendes Reis
(s. Teil Baumfrühen.)

Alt

Zinn

Rupfer

Messing

sowie

gestrichte Wollen-Lumpen
und gem. Hauslumpen
kauft zu den höchsten Preisen

Paul Jannasch

Altensteig.



70 000 Weber'sche

Hausbacköfen

Backherde, Pieschrücker, u.

Dörrapparate

beweisen deren Vorteile. Herd-
böden Mk. 19.—, Doppelte 33.50
Preislisten umsonst!

Erste und größte Spezialfabrik
Anton Weber, Gillingen (Wb.)

Trostbüchlein

für die Trauer um die
fürs Vaterland Gefallenen
von Professor Dr. Wurster.

Zu haben in der

W. Nieker'schen Buchhlg.

Altensteig.

Altensteig.

Zur Einmachzeit empfehle ich:

„Reg“ Einkochapparate

„Reg“ Konservengläser

Krumreichs Konservenkrüge

Einmachgläser

Einmachkessel

verzinkt und emailliert

(Ersatz für Messingpfannen)

Saftpresen und Fruchtpresen

Paul Bed.

Edel - Seife

Schneuertensel

wird benutzt wie jede andere Seife
zum Waschen der Hände beim
Baden (außer Gesicht), zum Reinigen
der Kochtöpfe, Holzgeräte,
Treppen usw.

Schneuertensel ist ganz besonders
zu empfehlen für Militär, Arbeits-
fälle und Werkstätten zum Waschen
stark schmutziger Hände, von
Arbeitsgarderoben Drillschneidzeug

Ohne Karten

zu haben bei

G. Strobel.

Altensteig.

Kirchliche Nachrichten.

6. Sonntag n. Tr., 30. Juli.
Evang. Gottesdienst um 1/2 10 U.
in der Kirche. Predigt: 244. 19.
Darauf gemeinsamer Kinder Gottes-
dienst in der Kirche. Um 1/2 2 U.
Christenlehre, Söhne.

Donnerstag statt Kriegsbetstunde:
Erntebetstunde morgens 7
Uhr in der Kirche; Opfer für den
Nothstandsverein.

Gemeinschaft-Jugendheim.
Sonntag abend 8 Uhr Versamm-
lung.

Methodistengemeinde.
Sonntag, 30. Juli vorm. 1/2 10
Uhr Predigt, 1/2 11 Uhr Sonn-
tagsschule, 2 Uhr Jugend-Vand.
Abds. 8 Uhr Predigt.

Mittwoch, 2. August abds. 8 1/2 U.
Gebetsstunde.

